

Haushaltsrede 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen,
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
Sehr geehrte Damen und Herren,

2022 ist ein weiteres Jahr, in dem Herausforderungen zu meistern waren, die als historisch zu bezeichnen sind. Auf der einen Seite haben wir weiterhin sowohl im privaten als auch gesellschaftlichen Umfeld mit Corona zu kämpfen. Auf der anderen Seite steht der einschneidende, vollumfänglich zu verurteilende und vor allem sinnlose Ukraine-Krieg.

Dieser hat vor mittlerweile 9 Monaten dazu geführt, dass die Gemeinde schnell und unbürokratisch Hilfe für aus der Ukraine geflüchtete Menschen bereitstellen musste. Hier war die Gemeinde auch auf Hilfe aus der Gesellschaft angewiesen. Die Erfahrungen aus 2015 waren uns hier mit Sicherheit eine Hilfe. In Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Gesellschaft hat es die Gemeinde erfolgreich und vor allem schnell geschafft, die notwendige Hilfe anzubieten. Hier gilt allen Beteiligten ein außerordentlicher Dank!

Dass uns diese Krise auch über dieses Jahr hinaus begleiten wird, ein Ende nicht absehbar ist und die Zuspitzung Grund zu weiterer Sorge bereitet, wird zur Folge haben, dass wir auch im Jahr 2023 notwendige Unterstützung bereithalten müssen.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs betreffen aber nicht nur die humanitäre Seite. Wirtschaftlich gesehen stehen uns schwierige Zeiten bevor. Es ist ein historisch einmaliges Zusammenspiel aus verschiedenen Krisen, die ineinandergreifen und sich gegenseitig verstärken: die weiterhin anhaltenden Lieferengpässe, eine Energiekrise und eine aus beiden Umständen resultierende und sich verstärkende Inflation. Vor allem auf bundespolitischer Seite stehen schwierige, kaum richtig zu treffende Entscheidungen an.

Aber auch auf Gemeindeebene sind gerade mit Blick auf die Haushaltsplanung, Entscheidungen mit Weitblick und der notwendigen Vorsicht zu treffen.

Im Wesentlichen sind hier zwei Herausforderungen mit Blick auf die Haushaltsplanung zu identifizieren:

Es ist auf den ersten Blick eine paradox anmutende Entwicklung, dass die Steuereinnahmen der Gemeinde trotz dieses Umfeldes mindestens im Plan, eher sogar darüber liegen. Dies ist zugleich aber nur ein kurzer Grund zur Freude, da zum einen durch die hohe Inflation und die gestiegenen Energiepreise diese Überschüsse sehr schnell wieder aufgebraucht werden und zum anderen eine möglicherweise bevorstehende Rezession im nächsten Jahr zu Mindereinnahmen führen kann. Dies ist die erste Herausforderung, die eine Haushaltsplanung so schwierig macht.

Hinzu kommt eine bis vor kurzem kaum für möglich gehaltene Entwicklung. Nach vielen Jahren der zum Teil negativen Zinsen, ist die Notenbank durch die hohe Inflation dazu gezwungen, die Zinsen deutlich anzuheben. Was für die Sparerinnen und Sparer eine gute Nachricht ist, ist für die Gemeinde nur bedingt ein Grund zur Freude. Durch die steigende Zinsbelastung auf die vorhandenen und neu aufzunehmenden Darlehen entstehen nicht zu unterschätzende Mehr-Aufwendungen. Da zu erwarten ist, dass auch im kommenden Jahr die Zinsen weiter ansteigen oder mindestens auf dem jetzt erhöhten Niveau verbleiben, gilt es, dieses Risiko weitestgehend zu minimieren und die richtigen Antworten parat zu haben. Das ist der zweite Punkt, der die Haushaltsplanung zur Herausforderung macht.

Bei all diesen negativen Entwicklungen darf das Positive nicht aus dem Blick geraten, denn gerade das bereitet Hoffnung und sollte unser Antrieb für das kommende Jahr sein.

Das Verlassen der Haushaltssicherung und die neu gewonnenen Handlungsspielräume müssen als Status quo über die nächsten Jahre hinweg weiterhin Bestand haben. Hier muss jedoch mit der notwendigen Vorsicht agiert werden, denn die Gefahr, dass man wieder in diese hineinrutscht, ist nicht zu vernachlässigen. Die Verwaltung hat hier über die letzten Jahre eine gute Arbeit geleistet und Marienheide wieder in eine vergleichsweise stabile Lage gebracht, die man nun aufrechterhalten muss. Dabei sind jede Investition und jedes Projekt hinsichtlich Kosten und (langfristigen) Nutzen zu hinterfragen. Die Corona-Schäden werden den Haushalt der Gemeinde noch über viele Jahre hinweg belasten. Hier muss bis spätestens 2025 eine Lösung gefunden werden, die aber auch abhängig von den weiteren Entwicklungen in dieser Sache ist.

Eines der wohl wichtigsten und zukunftsweisendsten Projekte der Gemeinde hat 2022 große Schritte vollzogen: die Weiterentwicklung des Marienheider Ortskerns. Mit der Umsetzung des Verkehrskonzeptes hat die Gemeinde einen großen Schritt hin zu einem attraktiveren Ortskern vollzogen. Bereits jetzt lässt sich feststellen, dass sowohl hinsichtlich der Optik als auch des Verkehrsflusses ein großer Schritt in die richtige Richtung vollzogen wurde.

Der nächste und einer der wichtigsten Schritte wird die Umgestaltung der beiden zentralen Marienheider Plätze, der Heier- und Dr. Oskar-Kayser-Platz, sein. Nach dem Bürgerentscheid im Jahr 2018 war das Projekt vorerst gestoppt worden. Mit der Bürgerbeteiligung im PZ Mitte August wurde das Thema wieder in die breite Öffentlichkeit gebracht. Der Diskurs hinsichtlich der Anzahl und Anordnung der Parkplätze hat daraufhin wieder an Dynamik gewonnen. Die Präsentation der Ergebnisse der Parkraumerfassung im Marienheider Ortskern hat aber gezeigt, dass die reine Diskussion hinsichtlich der Anzahl an Parkplätzen in Marienheide einer Scheindiskussion gleicht. Mit 661 Parkplätzen über 19 Orte im Zentrum verfügt Marienheide über eine mehr als ausreichende Anzahl an Parkflächen, die zudem nach den Ergebnissen stets zu 50% frei sind.

Was ausdrücklich keiner Scheindiskussion und vielmehr einer notwendigen Diskussion gleicht, ist das Übereinkommen der verschiedenen Interessen und das Eingehen von Kompromissen. Hier setzen die unter anderem die Workshops an, aus denen ein Parkraumkonzept für Marienheide entstehen soll. Die Aussage, das mit dem durch den Rat verabschiedeten Auftrag an die Verwaltung, Fördermittel für die Umgestaltung zu beantragen, bereits die Gestaltung und Umsetzung der Parkflächen an beiden vorher genannten Plätzen besiegelt ist, ist schlicht falsch. Ja, es gibt eine Richtung bzw. Tendenz, mehr aber nicht. Ebenso sicher ist aber auch, dass die Fußläufigkeit zu allen Einzelhändlern und Ärzten rund um den Heier-Platz mit mindestens 20 Parkplätzen am Dr.-Oskar-Kayser-Platz und 4 Kurzzeit-Parkplätzen am Heier-Platz gesichert ist. Jedoch wird das Parkraumkonzept auch hier noch seinen Einfluss finden. Bemerkenswert ist der Zusammenhalt und das gemeinsame Agieren aller Fraktionen im Gemeinderat mit dem Ziel, Marienheide für die Zukunft fit zu machen.

An dieser Stelle möchte ich auch gerne den Appell an unsere Marienheider Einzelhändler und auch die interessierten Bürgerinnen und Bürger richten, sich in die Diskussion entsprechend einzubringen oder zumindest den Kontakt zur Gemeindepolitik zu suchen. Es ist in unser aller Interesse, das bestmögliche aus unserem Ortskern herauszuholen. Dazu ist es aber auch einerseits notwendig, Kompromisse einzugehen und andererseits sich auch die Zielsetzung der Marienheider Politik klarzumachen: es ist ein Projekt, dessen Umsetzung, Auswirkung auf die nächsten Jahrzehnte hat.

Aus diesem Grund sehen wir bei der Nutzung des Dr.-Oskar-Kayser-Platz als Parkplatz es als notwendig an, bei den Planungen auch auf die ausreichende Begrünung der Ränder zu achten. Des Weiteren wäre es sinnvoll, den Platz in der Hinsicht flexibel zu gestalten, dass je nach Entwicklung der Mobilität in den kommenden Jahren und Jahrzehnten, dieser mit möglichst wenig Aufwand auch

einer anderen Nutzung zugeführt werden kann. Dieser Blick in die Glaskugel ist aber wie immer mit einer großen Unsicherheit verbunden.

Und somit schließt sich der Kreis. Wir blicken kommenden Jahren entgegen, die vor dem 24. Februar dieses Jahres undenkbar erschienen. Es ist heute notwendiger als je zuvor gemeinsam, geschlossen und gemeinwohlorientiert zu handeln. Nur so finden wir die notwendigen Antworten, um Marienheide fit für die Zukunft zu machen und gewappnet zu sein, für die uns bevorstehenden Herausforderungen.

Abschließend möchte ich mich noch für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der Verwaltung bedanken.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Fabian Geisel
Fraktionsvorsitzender der SPD